



Ein Jahr haben sie sich vorbereitet, und es hat sich gelohnt: Der „Chor à Blu“ begeistert seine Zuhörer.

BILD: MER

**Blumenau:** „Chor à Blu“ gibt sein erstes großes Konzert / Publikum spendet viel Beifall für anspruchsvolles Programm

# Gesang erwärmt die Herzen

Von unserem Mitarbeiter  
**Markus Mertens**

Es war das erste große Konzert, das dem „Chor à Blu“ bevorstand. Rasch und schon reichlich vor Beginn fühlen sich die Bänke in der St. Michael Kirche auf der Blumenau. Sie sind alle gekommen, um zu hören und zu sehen, was sie sich unter „Gospel, Spiritual & more“, dem Leitspruch des Chors, vorzustellen haben. Entsprechend aufgeregt ist auch die erste Vorsitzende Christine Beck vor dem Konzert. „Ein Jahr haben wir uns vorbereitet, heute gilt es“, erzählt sie, und ihre Blicke huschen dabei in den Kirchenraum. Inzwischen ist kaum noch ein Platz frei, die Empore längst geöffnet.

Ein letzter prüfender Blick von Dirigentin und Leiterin Claudia Böhmer, und los geht es. „Rock my soul“ heißt es gleich zu Beginn. Und damit hat sich der 30-köpfige Chor keineswegs einen leichten Einstieg ausgewählt, schallt der Klassiker des Golden Gate Quartetts doch als drei-

stimmiger Kanon durch den Raum. Kaum ist der letzte Ton verebbt, tun die Gäste mit einem kräftigen und warmen Beifall ihr Übriges und heißen den Chor in ihren Herzen willkommen. Schnell wird deutlich, welches Volumen und welch schöne Stimmfarbe Claudia Böhmer seit der Gründung 2008 aus dem Chor geholt hat. Konnte der Chor bereits im letzten Jahr beim Einstand, dem „Chor-café“, überzeugen, waren die Weiterentwicklungen in Stimmumfang und Harmonie wahrlich nicht zu verkennen.

## Männerstimmen gesucht

„My god is an awesome god“ wird einem ins Ohr geflüstert. Er klingt warm, dieser tief und voluminös gesungene Satz der drei Herren im Chor. Allmählich, fast voranschleichend wird er lauter und lauter, die Altistinnen steigen ein, und schließlich schallt die ganze kräftige Chorstimme durch den Raum und will vor Freude gar nicht mehr aufhören. Es war wohl niemand im Publikum

zu finden, der von diesem leidenschaftlichen Gesang nicht gepackt gewesen wäre. Doch auch wenn der Titel nicht so mächtig war, kam das Gefühl dabei keineswegs zu kurz. „Balm in Gilead“ heißt das Lied, das an diesem Abend wohl niemand mehr vergessen haben wird. Und auch wenn Thomas Maier nicht Rickie Lee Jones ist, hat sein Gesang etwas so ungemein Raumfüllendes, Herzliches, dass es eine wahre Freude ist, dem hochgewachsenen Tenor zuzuhören. Gerade bei diesem groovigen Titel wirkt Maiers starke Stimme im Bett des Saxofons von Andreas Rathgeber so rauchig und vielsagend, dass es ihm ein Leichtes ist, den Titel zu seinem zu machen. Angesteckt von der sprühenden Freude, quittiert das Publikum diesen beschwingten Song mit einem donnernden Applaus, der erst verebbt, als sich die nächsten Klänge ankündigen.

Doch Überraschung muss ja bekanntlich nicht immer mit Pomp und Überschwänglichkeit einherge-

hen. Sie kann auch zart, leise, gar andächtig an einen heranhuschen. Und dass der „Chor à Blu“ sich auch hierauf versteht, zeigt er deutlich. Es wirkt fast, als würde flüsternd ein einzelner Regentropfen nach einem schweren Gewitter fallen, als die ersten zaghaften Töne von „Lord forgive us“ ertönen. Gedämpft bildet Daniel Sich am Schlagzeug ein hintergründiges Thema, in das der Frauengesang hineingleitet. Es ist in diesem Moment so offensichtlich, dass die Damen und Herren des „Chor à Blu“ gesündigt haben müssen. Anders ist schwer zu erklären, wie hingebungsvoll sie um die Vergebung des Herrn bitten.

Am Ende ist es ein Abend, an dem wohl jeder Besucher zufrieden und mit einem Lächeln nach Hause gegangen sein wird.

Der „Chor à Blu“ sucht übrigens dringend Männerstimmen. Für Interessierte: Proben finden stets mittwochs von 19 bis 20.30 Uhr im evangelischen Jonasaal auf der Blumenau statt.